

## IHRE FRAGE

## Wer war Friedrich Hähnel?

**Wer war eigentlich Friedrich Hähnel?** Das will ein Anwohner wissen. „Leider wurden die alten Schilder mit Erklärung in der Friedrich-Hähnel-Straße abgerissen und durch neue ohne Erklärung ersetzt“, berichtet er. Trotz Recherchen konnte er nicht herausfinden, wer der Namensgeber für die Straße in Helbersdorf war.

**Antwort:** Friedrich-Hähnel war Mitglied der KPD und aktiver Antifaschist, heißt es aus der Pressestelle im Rathaus. Er lebte von 1882 bis 1971.



Friedrich Hähnel.

–FOTO: ARCHIV/GÜNTER HÖSSLER

**Fragen zum Stadtteil? Schreiben Sie an „Freie Presse“, Kennwort „Ihre Frage“, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz oder per e-mail an anfrage.chemnitz@freiepresse.de.**

## NACHRICHTEN

## Bolzplatz wirbelt bald weniger Staub auf

**Altendorf.** Sanierungsarbeiten an den Freizeitanlagen am Bodelschwinghplatz beginnen in der ersten Septemberwoche und dauern bis Ende Oktober. Wie das Grünflächenamt gestern mitteilte, wird die obere Deckschicht des Bolzplatzes ausgetauscht, um die Staubbildung beim Spielen einzudämmen. Des Weiteren werde ein zusätzlicher Fangzaun für die Bälle aufgestellt. Der alte Zaun dient als Rankgerüst für Klettergehölze. Im Zwischenraum sind dichte Strauchpflanzungen vorgesehen. Auf Protest waren die Pläne des Amtes gestochen, zwei Meter von der Spielfläche abzugeben. „Da nur die Breite des Spielfeldes verringert wird, gibt es keine Einschränkungen beim Bolzen“, reagiert das Amt darauf. Der laut Amt wenig genutzte Sitzbereich auf dem Bodelschwinghplatz wird für Kinder ab drei Jahre als Spielbereich umgestaltet, mit Rutsche und der bestehenden Schaukel. (grit)

## Walter-Klippel-Straße zu: Bus fährt anders

**Adelsberg.** Wegen der Sperrung der Walter-Klippel-Straße zwischen Straße und Eubaer Straße fahren die Busse der Linie 62 ab Montag, 7.30 Uhr bis voraussichtlich zum 31. August 2007 über die Walter-Klippel- zur Augustusburger und Eubaer Straße. Das teilt die Chemnitzer Verkehrs-AG mit. Die Busse fahren die Haltestellen Scheerenweg und Kleinhofweg nicht an. (grit)

## Stadtteilfest sucht Stadtteilgesichter

**Kaßberg/Schloßchemnitz.** Unterstützer für das sechste Stadtteilfest im Gebiet „Die soziale Stadt“ zwischen Kaßberg und Schloßchemnitz am 15. September auf dem Luisenplatz suchen die Organisatoren vom Bürgerzentrum Leipziger Straße 39. Um die kulturelle Vielfalt im Stadtteil zu zeigen, soll eine Arbeitsgruppe, vorrangig aus Langzeitarbeitslosen mit und ohne Migrationshintergrund, das Fest vorbereiten und eine Übersicht über Vereine und Initiativen im Viertel erarbeiten (Interessenten: Ruf 0371 3350520). (grit)

## Geduldsprobe nach Rohrbruch

## Dresdner Straße erst komplett, dann halbseitig gesperrt

**Hilbersdorf.** Der Morgen begann für Einpendler über die Dresdner Straße gestern mit einem Stau: An der Dresdner Straße (B 173) nahe der Margaretensstraße war in der Nacht eine Wasserleitung gebrochen. Um 2.28 Uhr war die Leitung im Durchmesser von zehn Zentimetern geplatzt, wie Carola Wulst von den Stadtwerken berichtete.

Die Versorgung für 35 Häuser im nahen Umkreis war kurzzeitig unterbrochen. Wegen der ungünstigen Lage nahe der Kreuzung zur Frankenberger Straße war die Dresdner Straße bis 7.20 Uhr komplett dicht. Während der Reparatur galt anschließend landwärts eine Sperrung, stadtwärts war die Straße befahrbar. Am Freitag früh soll sie laut Baufirma wieder in beide Richtun-

gen offen sein: Vor Beginn des Berufsverkehrs soll der Verkehr wieder rollen.

Nicht nur Autofahrern, auch dem Betreiber der Go-Tankstelle an der Dresdner Straße, Lothar Seidel, bescherte die überraschende Baustelle einen schwarzen Vormittag. „Nur die Hälfte der Kundschaft, die wir hier sonst erwarten, kam zum Tanken.“ Viele seien durch die zum Teil verwirrende Baustellenmeldung im Radio abgeschreckt worden und hätten die Dresdner Straße gleich ganz umfahren, obwohl sie gestern Vormittag nicht mehr voll gesperrt war.

Zappenduster war es dann nach einem Unfall nahe der Baustelle um 9.10 Uhr. Zwei Menschen wurden laut Polizeiangaben leicht verletzt,



Mit Hochdruck arbeiteten gestern Beschäftigte der Firma Rohrleitungsbau Altchemnitz (im Bild: Matthias Schön) auf der Dresdner, nahe der Margaretensstraße. Der Abschnitt war wegen eines Rohrbruchs gesperrt. –FOTO: A. SEIDEL

als drei Autos wegen eines Vorfahrtfehlers beim Abbiegen an der Kreuzung Dresdner/Frankenberger Stra-

ße zusammenkrochen. „Gegen 10 Uhr rückte die Ölwehr an der Unfallstelle an, 10.50 Uhr war die Fahr-

bahn wieder sauber, die Situation entspannte sich“, so ein Polizeisprecher gestern. (grit/JL)

## Waffenstillstand im Knöllchenkrieg an der Orthstraße

## Stadt prüft Kompromiss zwischen Straßenverkehrsordnung und Anwohnerwünschen: Parken in Fischgrätenform mit oder ohne Markierung?

VON BETTINA SPIEKERT

**Hilbersdorf.** Die Stadtverwaltung will prüfen, ob die Aufstellung eines Parkschildes, das Parken in Fischgrätenform erlaubt, auf dem Sackgassenteil der Orthstraße möglich ist. Das ist das Ergebnis eines Vor-Ort-Termins von Anwohnern, dem Leiter des Ordnungsamtes und der Verkehrsbehörde. „Bis geklärt ist, wie künftig Autos abgestellt werden dürfen, wollen die Chemnitzer Politessen in der Orthstraße keine Knöllchen mehr verteilen“, versicherte der Ordnungsamtsleiter Einar Bergmann.

Mit einer Neuregelung soll eine den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung entsprechende Lösung für das Parkproblem der Bewohner gefunden werden. Sie hatten in den vergangenen Monaten ständig Knöllchen erhalten, weil sie nicht wie vorgeschrieben hintereinander, sondern schräg nebeneinander geparkt hatten. „Das ging mehr als zehn Jahre gut. Wir wussten, wie wir unsere Fahrzeuge abzustellen hatten, dass sie niemanden behinderten. Auch die Politessen hatten mit dieser Parkordnung nie ein Problem“, sagt Dominik Wintzer von der Orthstraße. Denn mit jener

Aufstellung hätten zehn oder elf Autos parken können.

Dann war das Ordnungsamt bei Kontrollen in der Zeißstraße auf die eigenmächtige Parkordnung der Orthstraßen-Bewohner gestoßen. „Wir haben aber, bevor wir die Knöllchen verteilt haben, so genannte Höflichkeitszettel an die Autos geklemmt. Damit machen wir die Besitzer aufmerksam, dass sie ordnungswidrig parken“, so Bergmann. Warum das Ordnungsamt überhaupt aktiv geworden sei, obwohl es keine Beschwerden gegeben habe, beantwortete der Amtsleiter mit der Personalstärke. „Früher

hatten wir 16 Politessen, jetzt 33. Dadurch können wir uns auch um solche Areale wie die Orthstraße außerhalb der Schwerpunkte in der Innenstadt kümmern.“

Um in Zukunft die Autos vorschriftsmäßig abstellen zu können, müsse eine Parkordnung her, erklärte Carsten Hemmerle, der Leiter der Verkehrsbehörde. „Parkplätze müssen für alle Fahrzeuge da sein und deshalb mindestens zwei mal fünf Meter groß sein“, sagt er. Das erreiche man am besten mit einer Markierung der Fläche sowie der Aufstellung von Parkschildern, die den Anfang und das Ende anzeigen. Stri-

che auf der Fahrbahn jedoch wollte kein Anwohner, da sie dadurch eine Verringerung der Zahl der Parkplätze um zwei bis drei Plätze befürchteten. „Warum sollte es nicht möglich sein, ohne Markierungen zu parken? Das sollte die Stadt prüfen“, forderte Annerose Uhlemann von der Hausverwaltung, die jene Häuser in der Orthstraße betreut. Schließlich komme man auf der nahen Hilbersdorfer Straße auch ohne Markierung aus. Einar Bergmann und Carsten Hemmerle versicherten, dass Ordnungsamt und Verkehrsbehörde diese Möglichkeit prüfen wollen.

## Am Festplatz wird weiter gebaut

## Bis November sollen die Arbeiten abgeschlossen sein

VON JAN LEISSNER

**Zentrum.** Am kommenden Montag werden die Arbeiten zur Sanierung des Volksfestplatzes an der Hartmannstraße nach monatelanger Pause wieder aufgenommen. Nachdem im vorigen Jahr bereits Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen erneuert wurden, ist jetzt der ebenfalls sanierungsbedürftige Boden dran.

Nach Angaben der Stadtverwaltung werde nun eine sandgeschlammte Schotterdecke aufgezogen sowie asphaltierte Fahrgassen gebaut, die künftig die Arbeit und Anreise der Schausteller und Zirkusunternehmen erleichtern werden. Ein neuer Flutlichtmast soll künftig für besseres Licht während

der Veranstaltungen sorgen. Die Gesamtkosten betragen rund 1,05 Millionen Euro. Die Arbeiten sollen nach jetziger Planung Anfang November abgeschlossen sein. Ein zweiter Bauabschnitt, der alle weiteren Flächen des Areals an der Hartmannstraße umfasst, soll voraussichtlich 2009 in Angriff genommen werden. Noch im April und Juni 2007 bestimmten Zirkuszelte die Szenerie auf dem Platz. Mit einem Zirkusgastspiel wird das dann fertig gestellte Volksfestgelände Ende März 2008 quasi richtig eingeweiht. Während des Weihnachtsmarktes 2007 soll er bereits als Parkplatz für Reisebusse genutzt werden. Im kommenden Jahr kann dann der Mittelsächsische Schaustellerverband den Platz für Feste nutzen.



## Mehr Hochwasserschutz für Draisdorf

**Glösa-Draisdorf.** Vor Hochwassern künftig besser geschützt ist die Bundesstraße 107 in Draisdorf, nachdem die Schäden der Flut von 2002 beseitigt worden sind. Nahe dem Gasthof, zwischen der Einmündung Heinersdorfer Straße und etwa 70 Meter nach der Einmündung der Straße An der Hohle, ist zudem jetzt der Bau eines Regenüberlaufbeckens samt Pumpwerk, Geröllfang, Entwässerungsleitung, Schächten und Hausanschlüssen übergeben worden. Die 700.000 Euro teuren Arbeiten hat der Entsorgungsbetrieb Chemnitz (ESC) im Auftrag der Stadt seit Oktober ausgeführt.

–FOTO: ANDREAS SEIDEL

## „Fahrrad-Doktor“ kommt zur Diagnose nach Hause

## Stadtteil-Gesicht: Winfried Werner verwirklicht seinen Traum

Arbeitslos – das kam für Winfried Wenzel nicht in Frage. So wendete er sich dem zu, was er liebt: dem Fahrrad. Als mobiler Monteur kommt er zu Kunden.

VON RAMONA BOTHE-CHRISTL

**Yorckgebiet.** „Lieber Herr Fahrrad-Doktor! Leider sind wir nur Kassenpatienten, aber im Keller der Fürstenstraße steht ein Notfall. Ein kleiner Junge wartet schon seit Monaten, dass sich jemand darum kümmert...“. Liebevoll zeigt Winfried Wenzel diesen Brief. „So wünsche ich mir das“, sagt er lächelnd. Natürlich ist das Fahrrad des kleinen Jungen längst repariert und schon jede Menge weitere Drahtesel wurden unter den Händen des „Fahrrad-Doktors“ wieder „gesund“.

Seit Mai bietet der 54-jährige studierte Maschinenbauer einen mobilen Fahrradreparaturservice an. Zuvor setzte er die Räder auf der Basis nachbarschaftlicher Hilfe kostenlos wieder instand. Doch nun will der gebürtige Pinaer und leidenschaftliche Fahrradfahrer als „Fahrrad-Doktor“ sein Geld verdienen und so der Arbeitslosigkeit entgehen.

Erfahrungen rund ums Rad sammelte er vor allem nach der Wende. Da arbeitete der Mann, der seit dem Studium 1972 in Chemnitz wohnt, mehrere Jahre in einem Fahrradgeschäft in Chemnitz. Später übernahm er dann den Außendienst für den Hersteller „Diamant“ in vier westlichen Bundesländern. „Dort waren Diamant-Räder bekannt, vor allem wegen ihrer guten Qualität. Aber sie wurden als Billig-Räder in Supermärkten verkauft“, berichtet Wenzel. Nach zwölf Jahren für ihn anstrengender Außendienstarbeit spürte der Sachse Verschleißerscheinungen. Er wurde krank und gab seine Arbeit nach ärztlichem Anraten auf. „Ich suchte bundesweit nach einer Anstellung in meinem Beruf, aber wenn man über 50 ist, hat man keine Chance mehr.“



Reparaturservice statt Arbeitslosigkeit: Der „Fahrrad-Doktor“ Winfried Wenzel mit seiner mobilen Werkstatt und den selbst gebauten Leihrädern.

–FOTO: RAMONA BOTHE-CHRISTL

So setzte er die Idee, die er in München aufgeschnappt hatte und seit 15 Jahren im Kopf mit sich herum trägt, in die Tat um: Er bietet Fahrradrepaturen an und hat seine Werkstatt dabei. In einem VW-Bus hat er alles, was er braucht. Moderne Geräte aus den USA und sogar zwei Leihräder, wenn der „Patient“ länger bleiben muss. „Die habe ich mir aus Teilen vom Sperrmüll und von dem, was mir Leute gegeben ha-

ben, zusammengebaut“, verrät der Bastler. Kostenlos verleiht er die Klappräder. Wenzel ist glücklich über den Erfolg, den er mit seinem mobilen Angebot in der Testphase hatte. Allein im Yorckgebiet, wo er wohnt, habe er viele Kunden.

**Service:** Besucher zum Wissmannhof-Fest am 11. August ab 14 Uhr können den „Fahrrad-Doktor“ testen: Winfried Wenzel stellt kostenlose Diagnosen und führt Kleinstreparaturen sofort aus.